



Bildung ohne Ausgrenzung

Bildungsmarkt
Bildung ohne
Ausgrenzung

25.– 27. NOV 2009



Tagung
Globales Lernen und
Engagement in der
Förderschule

MI 25. NOV 2009



Internationale Tagung
Inklusive Bildung:
Auf dem Weg zu einer
Bildung für Alle

DO 26. – FR 27. NOV 2009



Gustav-Stresemann-Institut
Bonn-Bad Godesberg



Bildung ohne Ausgrenzung

Bildung ist ein Schlüssелеlement im Kampf gegen die Armut und daher als wichtiges Entwicklungsziel in den internationalen Bemühungen zur Reduzierung der Armut verankert. Bildung ist die Voraussetzung, aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen, sich eine Zukunft aufbauen zu können und die Voraussetzung dafür, dass der Mensch seine Potenziale entfalten kann.

Bildung ist ein Menschenrecht, das unterschiedslos jedem Menschen zusteht und nicht aufgrund von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Behinderung oder anderen Gründen verweigert werden darf.

Die internationale Gemeinschaft hat sich mit der „*World Declaration on Education for All*“ (1990) von Jomtien und den *Millennium Entwicklungszielen* (2000) verpflichtet, allen Menschen eine Grundbildung zukommen zu lassen. Gleichzeitig steht diese vor der Herausforderung,

Entwicklungsprozesse und Lebensformen nachhaltig zu gestalten, um die Zukunftsfähigkeit unseres Lebensraumes zu sichern. Bildung ist ein wesentliches Element, um zu einer nachhaltigen Entwicklung zu gelangen. Daher haben die Vereinten Nationen die Dekade „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ von 2005-2014 ausgerufen, die nachhaltige Bildung auf allen gesellschaftlichen Ebenen verankern soll. Die internationalen Bemühungen zur Erreichung einer Bildung für Alle unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit stehen vor der Herausforderung, diese inklusiv zu gestalten, d.h. auch wirklich alle Bevölkerungsgruppen zu erreichen.

Das Programm Bildung ohne Ausgrenzung möchte einen Beitrag dazu leisten und aufzeigen, wie eine nachhaltige Bildung für Alle aussehen kann und bisher marginalisierte Gruppen, besonders Menschen mit Behinderung, einbezogen werden können. Das Programm beinhaltet einen dreitägigen Bildungsmarkt, eine Tagung zum Globalen Lernen sowie eine Tagung zur inklusiven Bildung.

Bildungsmarkt Bildung ohne Ausgrenzung

Der Bildungsmarkt findet vom 25.– 27. November 2009 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn statt. Dieser umfasst die Themenbereiche Globales Lernen und globales Engagement von Förderschulen, inklusive Bildungsprojekte im Norden wie auch im Süden.

geöffnet 25. – 27. November 2009

MI	25. NOV.	15:00 – 20:00
DO	26. NOV.	9:00 – 20:00
FR	27. NOV.	9:00 – 17:00

Mit dem Bildungsmarkt soll die Bandbreite Globalen Lernens und des globalen Engagements an Förderschulen und Schulen im Gemeinsamen Unterricht aufgezeigt werden. Neben einem Überblick über bestehende Projekte, Lernformen und Herangehensweisen sollen auch Austausch und Vernetzung ermöglicht werden. Gleichzeitig werden beispielhaft Möglichkeiten der Umsetzung von inklusiver Bildung vorgestellt, d.h. wie marginalisierte Gruppen in der Praxis erfolgreich in Bildungsprozesse einbezogen werden können.

Inklusive Bildung meint dabei nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch andere Gruppen, die von Bildungsprozessen ausgeschlossen bleiben oder vernachlässigt werden.

Am Bildungsmarkt teilnehmen können Schulen und Organisationen, die in den genannten Bereichen tätig sind. Anmeldeunterlagen und Informationen zur Teilnahme sind unter www.bezev.de erhältlich. Dort finden Sie auch einen jeweils aktuellen Stand der teilnehmenden Schulen und Organisationen.



Globales Lernen und Engagement in der Förderschule – Haben wir nicht andere Probleme?

Im Zeitalter der Globalisierung beeinflussen die Auswirkungen globaler Veränderungen unser Leben unmittelbar. Dies wird besonders deutlich für die Folgen der Klimaveränderung und wirtschaftlicher Prozesse.

Bereits in dem 1987 von der Brundlandt-Kommission vorgelegten Bericht wurde deutlich, dass die industriegesellschaftliche Lebens- und Wirtschaftsweise keine Zukunftsfähigkeit besitzt. Auf der Weltkonferenz für Umwelt und Entwicklung – dem Erdgipfel in Rio 1992 – wurde das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Entwicklung umfassend verankert. Die Bewahrung der globalen Ökosysteme wurde mit weltweiter Armutsbekämpfung und sozialer Gerechtigkeit auf nationaler und internationaler Ebene verknüpft. Eine nachhaltige Entwicklung ist darauf ausgerichtet, die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation zu sichern und gleichzeitig die Zukunftsfähigkeit der folgenden Generationen zu erhalten.

Um nachhaltiges Denken und Handeln weltweit zu entwickeln und zu verankern haben die Vereinten Nationen für die Jahre 2005 bis 2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Vision der Weltdekade ist es,

„allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die es ermöglichen, sich Wissen und Werte anzueignen sowie Verhaltensweisen und Lebensstile zu erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind“. *

Die deutsche Bundesregierung verfolgt nachdrücklich das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Zur Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht haben die Kultusministerkonferenz (KMK) und das

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2007 den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung herausgegeben, der die pädagogisch-didaktischen Herausforderungen auch für Förderschulen und den integrativen Unterricht benennt.

Nachhaltige Entwicklung braucht das Engagement aller Menschen. Dies bezieht sich auch auf Menschen mit Behinderung, und im Kontext Schule, auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung. In Deutschland besuchen ca. 85% der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung eine Förderschule. Förderschulen und Schulen im Gemeinsamen Unterricht engagieren sich bundesweit im Bereich des Globalen Lernens und/oder unterstützen Projekte in den so genannten Entwicklungsländern.

Im Rahmen der Tagung sollen solche Initiativen vorgestellt und zur Nachahmung angeregt werden. Ziel ist es aufzuzeigen, wie sich Förderschulen in diesem Bereich engagieren. Gleichzeitig sollen weitere Schulen ermuntert werden, in diesem Bereich tätig zu werden.

Nachhaltige Entwicklung ist ein Thema für jeden und in der Verantwortung eines jeden Menschen. Auch Menschen mit Behinderung können und wollen einen Beitrag dazu leisten. Dies soll mit der Tagung gezeigt werden – seien Sie dabei!



* Dt. UNESCO-Kommission 2005: Nationaler Aktionsplan für Deutschland. UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Berlin. Seite 3.

Globales Lernen und Engagement in der Förderschule – Haben wir nicht andere Probleme?

Programm MI 25. NOV 2009

13:00	Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein Thema für die Förderschule? Dr. Angela Müller-Mbwilo, <i>Franz-Marc-Schule, Düsseldorf</i>
13:30	Globales Lernen in der Förderschule Globales Klassenzimmer in Ost-Thüringen Brigitte Just, <i>Pädagogische Werkstatt – Globales Lernen – Gera e.V.</i> Wer macht eigentlich die vielen Fußbälle? Eine Unterrichtsreihe an der Mamre-Patmos- Schule Monika Meiners, <i>Förderschule für geistige und körperliche/motorische Entwicklung, Bielefeld</i>
14:45	Kaffeepause
15:15	Globales Engagement von Förderschulen Globales Engagement initiiert globales Engagement Frank Bühling, <i>Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte, Berlin-Lichtenberg</i> Deutsch-tunesische Förderschulpartner- schaft. Ein Beispiel für eine gelungene und nachhaltige Freundschaft Jürgen Hammerschlag-Mäsgen / Michael Schmidt, <i>LVR Christophorusschule, Bonn</i> Schulpartnerschaft mit Bisidimo in Äthiopien Gudrun Ffr. von Wiedersperg, <i>Sonderpädagogi- sches Förderzentrum Würzburg</i>



16:30	Podiumsdiskussion Globale Fragen in Schule und Ausbildung. Werden die Inhalte den Anforderungen einer globalisierten Welt gerecht? Moderation: Marianne Middendorf, <i>Sonderschulkonrektorin / Geschäftsstelle Forum „Aktion Zukunft Lernen“ N.N., Bildungsministerium NRW N.N., Universität zu Köln Kristina Eike, Lehramtsanwärterin Gerd Weidemann, GEW NRW (angefragt) Susanne Lamche, Franz-Marc-Schule Düsseldorf</i>
17:30	Eröffnung des Bildungsmarkts durch Jürgen Nimptsch, <i>Oberbürgermeister der Stadt Bonn</i> (angefragt) und gemein- samer Besuch des Bildungsmarkts
18:00	Abendimbiss
19:00	Weiterer Besuch des Bildungsmarkts Liste der teilnehmenden Schulen und Orga- nisationen unter: www.bezev.de Bildungslandschaften – gemeinsame Ver- antwortung für eine Bildung für Alle Barbara Brokamp, <i>Montag Stiftung, Bonn</i>
20:00	Get together



Programmänderungen vorbehalten!



Inklusive Bildung: Auf dem Weg zu einer Bildung für Alle Inclusive Education: On the way to achieving Education for All

Die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ orientiert sich nicht nur an den Zielen der Weltgipfel von Rio 1992 und Johannesburg 2002, sondern auch an den „Millennium Entwicklungszielen“ in der Millenniumserklärung der Vereinten Nationen (2000).

Darin hat sich die internationale Gemeinschaft verpflichtet, bis zum Jahre 2015 allen Kindern eine grundlegende Bildung zukommen zu lassen. Diese Verpflichtung schließt auch marginalisierte Gruppen ein. Dies betrifft in besonderer Weise Kinder und Jugendliche mit Behinderung, von denen in Entwicklungsländern nach Schätzungen der UNESCO lediglich 1–5 % Zugang zu Grundbildung haben. Eine Grundbildung für Alle kann nicht erreicht werden, wenn benachteiligte Gruppen ausgeschlossen bleiben.

Das Recht jedes Menschen auf Bildung ist bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 verankert.

Mit der Menschenrechtskonvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (2008) wird das Recht auf eine inklusive Bildung zugesprochen.



Das Konzept der inklusiven Bildung beinhaltet den Anspruch, allen Kindern und Jugendlichen eine qualitativ gute Bildung zukommen zu lassen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, geographischen Gegebenheiten, besonderen Lernbedürfnissen, sozialem und ökonomischem Status.

Dies bedeutet, dass Lernbedingungen so gestaltet werden müssen, dass jedes Kind seine Potenziale entwickeln und entfalten kann.

Wie inklusive Bildung umgesetzt werden kann, vor allem vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen in ärmeren Ländern, soll im Rahmen der Tagung vorgestellt werden.

Was sind die Voraussetzungen inklusiver Bildungssysteme, welche Erfahrungen liegen bereits vor, wo liegen die Herausforderungen und wie können sich Bildungsprojekte zu inklusiven Projekten entwickeln, sind Fragen, die diskutiert werden sollen. Die Spannweite der Tagung reicht dabei von der vor-schulischen Bildung über die Primarbildung bis hin zur post-primären Bildung und den Übergang in den Beruf.

Sie sind herzlich zu dieser Tagung eingeladen!

INKLUSIVE
BILDUNG



**Inklusive Bildung:
Auf dem Weg zu einer
Bildung für Alle**



Programm	DO 26. NOV 2009
09.00	<p>Bildung für Alle nachhaltig inklusiv gestalten. Was hat Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Bildung für Alle zu tun? Gabriele Weigt, <i>Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit, Essen</i></p>
09.15	<p>Die von der Bildung vergessenen Millionen. Nationale und internationale Strategien zur Berücksichtigung der am stärksten Benachteiligten. Philippa Lei, <i>World Vision, UK</i></p>
09.45	<p>Auf dem Weg zu einer inklusiven und demokratischen Bildung: Möglichkeiten und Herausforderungen Renato Operti, <i>UNESCO, Genf</i></p> <p>Diskussion</p>
10.30	Kaffeepause
11.00	<p>Vielfalt, Gleichheit und Inklusion: Beschulung nach einem menschenrechtsbasierten Ansatz – der Weg nach vorn Gordon Porter, <i>Inclusive Education Initiatives CACL, Kanada</i></p>
11.45	<p>Entwicklung von inklusiven Bildungssystemen: entscheidende Faktoren Prof. Windyz Ferreira, <i>Universität von Paraíba, Brasilien</i></p>
12.30	Mittagspause
14.00	<p>Inklusive Bildung – ein Konzept für Nord und Süd. Ist inklusive Bildung geeignet allen Kindern eine qualitativ gute Bildung zukommen zu lassen? Dr. Susie Miles, <i>Manchester University, UK</i></p>

14.45

Parallele Arbeitsgruppen zum Schwerpunkt Primarbildung

AG 1 : Schulen inklusiv gestalten: Herausforderungen und „lessons learned“ am Beispiel Indien

Imtiaz Mohammed, *Leonard Cheshire Disability, UK*

AG 2 : Inklusive Bildung in Brasilien: Fakten, Herausforderungen und Ergebnisse
Marta Almeida Jil, *Amankay Institute for Studies and Researches, Brasilien*

AG 3 : „Soul Buddyz“: Eine Maßnahme zur Gesundheitsförderung für alle Kinder in Südafrika
Sue Goldstein, *Soul City, Südafrika*

AG 4 : Wie können die am stärksten Ausgegrenzten einbezogen werden? Inklusive Bildung am Beispiel Ruanda
Silas Ngayaboshya, *Handicap International, Ruanda*

AG 5 : Schulentwicklung mit dem Index für Inklusion: Beispiel Region Köln/Bonn
Prof. Dr. Andrea Platte, *Hochschule Fulda*

16.30

Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

17.00

Bildungsmarkt

18.00

Abendessen

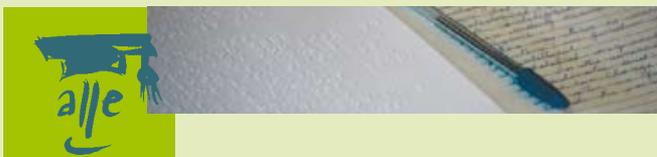
19.00

Side Events

Eine Schule für Alle in Burkina Faso
Prof. Dr. Reiner Markowetz, *KFH Freiburg*
Weitere Side Events unter: www.bezev.de

20.00

Get together





Programm FR 27. NOV 2009

09.00	<p>Inklusive Pädagogik: Lehrerausbildung, Curriculumentwicklung, Methoden und Didaktik Prof. Dr. Simone Seitz, <i>Universität Bremen</i></p>
09.45	<p>Lehrerfortbildung, Curriculum, Materialien und Ressourcen für inklusive Schulen. Erfahrungen aus Bangladesch Nazmul Bari, <i>Centre for Disability in Development, Bangladesch</i></p>
10.30	<p>Kaffeepause</p>
11.00	<p>Parallele Arbeitsgruppen zu den Schwerpunkten: Vorschulische Bildung und post-primäre Bildung, Übergang in den Beruf</p> <p>AG 6: Inklusion in der vorschulischen Bildung in Vietnam Anneke Maarse/Pham Dung, <i>Medical Committee Netherlands-Vietnam, Vietnam</i></p> <p>Vorstellung des Hochschulstudiengangs Frühkindliche Inklusive Bildung Prof. Dr. Andrea Platte, <i>Hochschule Fulda</i></p> <p>AG 7: Erfahrungen in der sekundären Bildung N.N., UNESCO (angefragt)</p> <p>AG 8: Ansätze und Programme non-formaler post-primärer Bildung Wim Hoppers, <i>GTZ, Eschborn (angefragt)</i></p> <p>AG 9: Übergang in den Beruf gestalten. Beispiele aus den Partnerländern der Kindernothilfe Ina Prager, <i>Kindernothilfe, Duisburg</i></p>
14.00	<p>Ansätze in der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit Bildung für Alle zu erreichen einschließlich der Inklusion marginalisierter Gruppen Roland Lindenthal, <i>Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (angefragt)</i></p>



14.30	<p>Ist Bildung nicht eine staatliche Aufgabe? Welche Rolle können und sollten zivilgesellschaftliche Organisationen übernehmen? Silas Ngayaboshya, <i>Handicap International, Ruanda</i></p>
15.00	<p>Workshops: Inklusive Bildung für alle nachhaltig gestalten. Vision oder Illusion?</p> <p>A. Bildung inklusiv und nachhaltig gestalten. Wie kann es gehen? Aktionsräume und -möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements</p> <p>B. Netzwerkarbeit zur Förderung und Umsetzung von inklusiver Bildung</p> <p>C. Voneinander lernen. Inklusive Erfahrungen im Norden und im Süden</p>
17.00	<p>Ergebnisse aus den Workshops Abschlussresümee</p>
18.00	<p>Ende der Veranstaltung</p>



Programmänderungen vorbehalten!

Tagungsinformationen

Teilnahmebeitrag:

Für den Bildungsmarkt:	5 €
Für den 25. 11. 2009:	25 €/ermäßigt 15 €
Für den 26./27. 11. 2009:	90 €/ermäßigt 50 €

TeilnehmerInnen am Tagungsprogramm können den Bildungsmarkt **kostenlos** besuchen. Der ermäßigte Teilnahmebeitrag gilt für Studierende, Personen mit geringem Einkommen sowie für Assistenzbegleitung.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich schriftlich (per E-Mail, Brief, Fax) an oder online unter www.bezev.de. Eine **Anmeldebestätigung** mit weiteren Informationen und Hinweisen für Ihre Anreise erhalten Sie nach Eingang Ihrer Anmeldung. Bitte melden Sie sich aufgrund der begrenzten Kapazitäten frühzeitig an. Ihre Anmeldung wird verbindlich, wenn der Tagungsbeitrag auf das folgende Konto überwiesen wurde:

Behinderung und Entwicklungs-
zusammenarbeit e.V. (bezev)
Konto-Nr.: 80 40 700
BLZ: 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft
Kennwort: Bildung ohne Ausgrenzung

Anmeldeschluss: 9. 11. 2009

Abmeldung:

Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir um **umgehende Benachrichtigung**. Eine Abmeldung ist bis zum Anmeldeschluss kostenlos, danach können nur noch **50%** des Kostenbeitrags erstattet werden.

Veranstaltungsort:

Gustav-Stresemann-Institut (GSI)
Langer Grabenweg 68
53175 Bonn-Bad Godesberg
Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

Übernachtung:

www.gsi-bonn.de
www.bonn.de
(>Tourismus und Kultur)

Konferenzsprachen:

Deutsch/Englisch mit Simultan-übersetzung im Plenum (in Arbeitsgruppen teilweise). Deutsche Gebärdensprache auf Anfrage.

Tagungssekretariat:

Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)
Stephanie Fritz
Wandastr. 9
45136 Essen
Tel.: 0201/ 17 88 963
Fax: 0201/ 17 89 026
conference@bezev.de
www.bezev.de



IMPRESSUM

V.i.S.d.P: Gabriele Weigt, BEZEV e.V.
Grafik und Illustration:
Christian Bauer, Mönchengladbach
Druck: Nolte, Iserlohn

BILDNACHWEIS

Cover: (l. oben) Christoph Engel/
Kindernothilfe, (r. oben) Handicap
International, (mitte) Wes Peck
(CC-Lizenz, Quelle: flickr)
S.3: Stephanie Hofschlaeger
(Quelle: www.pixelio.de)
S.6: (unten) Handicap International
S.7: (l. oben) John Chamberlain
(CC-Lizenz, Quelle: flickr),
(r. oben) obs/Gemeinsam für Afrika,
(unten) obs/Ki.Ka
S.10: (oben) Handicap International
S.11: (oben) Handicap International
S.12: Handicap International
S.13: (l. unten) obs/Woche des
Sehens/CBM, (r. unten) obs/Aktion
Mensch, Hartmut Reiche, (mitte)
Cambodia Trust
S.14/15: Gustav-Stresemann-Institut

Die Tagung wird
gemeinsam
veranstaltet von:



Behinderung und
Entwicklungszusammen-
arbeit e.V. (bezev)



Enablement/Niederlande



Handicap International



Kindernothilfe

Die Tagung wird
gefördert von:



InWent gGmbH aus
Mitteln des BMZ



Evangelischer
Entwicklungsdienst



Katholischer Fonds



Ministerium für Generati-
onen, Familie, Frauen und
Integration des Landes
Nordrhein-Westfalen über
die InWEnt gGmbH



Heidehof-Stiftung



Diese Veranstaltung wird mit
Unterstützung der Europäischen
Union durchgeführt. Für den
Inhalt tragen einzig die Referenten
die Verantwortung; er reflektiert
nicht notwendig die Ansichten der
Europäischen Union.